

Wiesel Piri und Franz' Schulgeschichten

29 ABC-Schützen sind in den neunten Lebensabschnitt gestartet

Lam. (as) Für 1,7 Millionen Schüler in Bayern hieß es am Dienstag: Erster Schultag nach den Sommerferien. Für etwa 115000 Kinder war es ein ganz besonderer Tag, denn sie machten sich zu allerersten Mal ausgestattet mit Schulranzen, Schultüte und ganz viel Vorfreude auf den Weg. Für 29 von ihnen war das Ziel die Lamer Grundschule. Möglicherweise waren die Eltern der bunten Kinderschar dabei sogar ein wenig aufgeregter als ihre Sprösslinge. Die kannten ja die Örtlichkeiten, in denen am Dienstag ihr neuer Lebensabschnitt begann, bereits schon von vielen Besuchen als Vorschulkind. Beim Zahlentag, Buchstabentag oder der Schulhausrallye hatten sie vieles, nicht zuletzt ihre beiden Lehrerinnen, bereits kennen gelernt und gingen so recht entspannt mit der neuen Situation um. „Selbstbewusst, mutig und ausgesprochen diszipliniert“, das attestierte Sabine Friedl und Jeanni Graßl den 29 Buben und Mädchen.

Nachdem die älteren Schüler in den Klassenzimmern verschwunden waren, empfing Rektor Josef Baumann die ABC-Schützen mit herzlichen Worten in der Aula. Er freute sich natürlich ebenso wie die Lehrkräfte, dass es nach etlichen Jahren der Einzügigkeit heuer gelungen ist, zwei erste Klassen zu bilden. Dies sei für Schüler und Klassenlehrer eine perfekte Konstellation und alle können sich auf ein tolles Schuljahr freuen. Nach der Aufteilung in die beiden Klassen 1a und 1b und dem Einzug in das Klassenzimmer wurden die Eltern auch schon hinaus komplimentiert und die erste Unterrichtsstunde konnte beginnen. Mit von der Partie ist von Anfang an ist Piri. Das kleine schlaue Wiesel hilft den ABC-Schützen dabei, möglichst schnell und effektiv Lesen und richtig schreiben zu lernen. Sabine Friedl las mit ihrer Klasse die Geschichte vom Ernst des Lebens, den die Kinder dann mit viel Spaß suchten, aber am Ende nicht finden konnten. Ins Piri-Schultütenbuch durften sie dann schon die ihnen bekannten Buchstaben und Zahlen hinein schreiben. Neben dem gemeinsamen Singen gehörte natürlich auch die genaue Inspektion der phantasievollen, selbst gebastelten und zum Teil wirklich schweren Schultüten dazu. Bei Jeanni Graßl stand nach der Aufteilung der Namensschilder zunächst das Kennentern-Spiel „Mein rechter, rechter Platz ist leer“ auf dem Programm. Dann durften die Buben und Mädchen ihre Schultüte auspacken und je einen Lieblingsgegenstand vorstellen. Nach der Pause lernten sie das Lied „Hurra ich bin ein Schulkind“ und lasen die Schulgeschichte vom Franz. Zusammen mit den Eltern räumte die Klasse am Ende noch die Utensilien ein. Wie in jedem Jahr, so bewirtete auch heuer der Elternbeirat die Mütter und Väter während die Erstklässler ihre ersten Unterrichtsstunden erlebten.



Die Klasse 1a mit Lehrerin Jeanni Graßl.



Die Klasse 1b mit Lehrerin Sabine Friedl.